

/Motion

Die Zeitung des Flughafens München

M

April 2018

LABCAMPUS

Grenzenlos innovativ

Der Flughafen München entwickelt sich zu einem führenden europäischen Zentrum für Innovationen – und bringt Ideen, Menschen und Unternehmen aus aller Welt zusammen.

» S. 04 – 09 «



Inhalt

04 - 05

Partnerschaft

LabCampus: Finanzgeschäftsführer Thomas Weyer über die Entwicklung des Airports zu einem führenden Innovationszentrum.

LabCampus: Für welche Branchen und Firmen das Projekt interessant ist.

06 - 07

Faszination

LabCampus: Warum der Airport ideale Voraussetzungen für moderne Arbeitswelten und Innovationen ohne Grenzen hat.

08 - 09

Überflieger

LabCampus: Dr. Marc Wagener will als Geschäftsführer die branchenübergreifende Entwicklung von Ideen vorantreiben.

10 - 11

Erlebniswelt

Modisch in den Urlaub: Die neuen Frühlingstaschen bezaubern mit frischen Farben und ausgefallenen Formen.

Zukunft zum Anfassen: Bei der Veranstaltung Innovation & Style kommen Besucher Innovationen ganz nah.

12

Unterwegs

Blühende Kunst: Songzhuang in der Nähe von Peking hat sich zum kreativsten Zentrum moderner Kunst in China entwickelt.



Zum Heftschwerpunkt

Wussten Sie, dass Ideen oft entstehen, wenn Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten zusammenarbeiten? LabCampus, das geplante Innovationszentrum am Airport, verbindet genau diese Menschen aus nah und fern. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – und natürlich stets gute Ideen!

Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 231755, 85326 München | Produktion: Corporate Media | Leitung: Petra Röthlein | Redaktionsleitung: Christoph Obermeier ^{cob} | Telefon: 089 975 412 01 | E-Mail: zeitung@munich-airport.de | Chefin vom Dienst: Barbara Welz ^{BW} | Redaktion: Simone Beckett ^{SI}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK}, Andrea Rothäusler ^{AMO} | Layout: Publicis Pixelpark, München | Anzeigen: 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de | Ständige Autoren: Bettina Dommrich ^{BD}, Christoph Henn ^{CHE}, Tobias List ^{TL} | Druck: Universal Medien GmbH | Auflage: 212.000 | Erscheinungsweise: monatlich

LABCAMPUS

Raum für Visionen

Am Flughafen München entsteht mit LabCampus ein unternehmens- und branchenübergreifendes Ideenzentrum, bei dem sich alles um Innovationen dreht. Am 8. März erfolgte der offizielle Start für das Projekt.



Staatssekretär Albert Füracker (CSU), Siemens-Vorstandsmitglied Dr. Roland Busch, Flughafengeschäftsführer Dr. Michael Kerkloh und Thomas Weyer (v.l.)

Am LabCampus sollen Firmen und Forschungseinrichtungen, Start-ups und Global Player, Kreative und Investoren zusammenkommen. Den Startschuss für das visionäre Kollaborationsprojekt gaben Bayerns Finanz-Staatssekretär Albert Füracker sowie die Flughafengeschäftsführer Dr. Michael Kerkloh und Thomas Weyer [S. 04 PARTNERSCHAFT](#). Anfang März auf einer futuristisch gestalteten Bühne in Fracht halle D des Airports. Unter den rund 200 geladenen Gästen waren zahlreiche Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft. Der Ausbau von LabCampus soll stufenweise in vier Abschnitten realisiert werden, mit dem Bau des ersten Quartiers wird bereits begonnen. Zunächst entstehen Bürogebäu-

de mit einer Nutzungsfläche von 120.000 Quadratmetern und Arbeitsräumen für insgesamt 5.000 Mitarbeiter. Auch die flughafeneigene Airport Academy wird an den neuen Standort verlegt. Erste Gebäude im Quartier sollen 2020 bezugsfertig werden.

Nach und nach sollen dann drei weitere Quartiere auf dem Areal der Airsite West zwischen Agip-Tankstelle und Besucherpark [S. 05 PARTNERSCHAFT](#) entstehen, die Nutzungsfläche soll auf 500.000 Quadratmeter erweitert werden. Zwischen den Komplexen schlängelt sich der »Isar-Boulevard«, der mit Fahrrädern, Segways und autonomen Bussen befahren wird, die Siemens eigens für LabCampus am Airport entwickelt.

Mehr Infos gibt es unter www.munich-airport.de/labcampus.

Augenblick des Monats



Im Kampf gegen Angriffe aus dem Netz: Vor wenigen Wochen hat der Flughafen München das Information Security Hub (ISH) [S. 05 PARTNERSCHAFT](#) eröffnet. In diesem Kompetenzzentrum gegen Cyber-Kriminalität simulieren IT-Profis beispielsweise Hacker-Großangriffe, die Firmen, Ministerien und Behörden tagtäglich abwenden müssen. Das ISH ist das erste Einzelprojekt, das der Airport für LabCampus bereits realisiert hat.

Einen Film über das ISH gibt es unter www.munich-airport.de/cybersecurity.

Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen Dienste am Flughafen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der Frühling hält Einzug in unseren Breiten und die Christen feiern in diesen Tagen Ostern. 50 Tage dauert die Osterzeit bis Pfingsten. Allerorts ist spürbar, dass das Leben stärker ist als der Tod. Wir erleben, dass nach dem dunklen Winter die Tage länger werden und das Licht stärker. Alles beginnt wieder neu zu grünen und zu blühen. Für mich ist das ein starkes Sinnbild dafür, dass auch wir Menschen immer wieder die Chance bekommen, neu anzufangen: eingeschlafene Beziehungen wiederzubeleben, sich über das zu freuen, was wir haben, und nicht ständig über das zu jammern, was fehlt. Oder nicht wegzuschauen, wenn Unrecht geschieht, sondern den Mund aufzumachen – für die Kollegin, für den Nachbarn, für Flüchtlinge oder für sich selbst – und so die Welt zum Beseren zu verändern.

Im Piemont, sagt man, laufen die Menschen beim ersten Osterläuten zum Brunnen in der Mitte des Dorfes. Dort waschen sie sich die Augen aus. Sie wollen Osteraugen bekommen. Darum waschen sie die gierigen, listigen, misstrauischen Blicke fort. Sie spülen die Schleier der Angst weg. Und das kalte Wasser, so heißt es, schwemmt den Dreck eines langen Jahres heraus. Sie heben den Kopf und schauen sich mit guten, neuen »österlichen Augen« an.

Ich wünsche uns allen – und unserer Welt – immer wieder so einen »österlichen« Neubeginn.

Franz Kohlhuber,
katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vormittagsmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr / **Kirch. Dienste** Mo.–Fr. 8–16 Uhr und nach Vereinbarung / **Raum für Gebet und Stille** im Terminal 2 (Ebene H, nicht-öffentlicher Bereich)

Raus aus der Kälte

Das weckt Frühlingsgefühle: Ob für Städteentdecker oder Sonnenanbeter – der neue Flugplan hat für jeden Reisefan zahlreiche neue Europa-Strecken im Gepäck.



Handschuhe und Mütze dürfen sich jetzt im hintersten Eck der Schublade ausruhen. Denn ab sofort heißt es: den Sommerurlaub planen und sich auf's Kofferpacken freuen. Die perfekten Taschen für jeden Reise-Trip gibt es übrigens auf [S. 10 ERLEBNISWELT](#). Der neue Sommerflugplan, der seit 25. März gültig ist, macht es Urlaubern da nicht gerade leicht, sich zu entscheiden. Die Motoren-Redaktion hat deshalb ihre Lieblingsziele herausgesucht:

Für Städteentdecker

Skandinavien-Fans sollten auf ihrer Reise eines der größten Kunstmuseen Nordeuropas besuchen, das ARoS in Aarhus. SAS Scandinavian Airlines fliegt zum Flugplanwechsel täglich in die dänische Stadt. Romantisch wird es im niederländischen Groningen mit seinen Wasserstraßen. Täglich geht es seit März mit der Fluggesellschaft Nordica (durchgeführt von LOT) dorthin. Lufthansa steuert täglich Kattowitz in Polen an und VLM Airlines das belgische Antwerpen. Richtung Süden geht es dagegen mit Volocea: Ab 4. Juni fliegt die Airline zweimal pro Woche das spanische Saragossa an.

Für Sonnenanbeter

Wer lieber Sand zwischen den Zehen spüren möchte, sollte sich die neuen Strecken zu den Sonnenzielen anschauen: Condor fliegt ab 20. Mai einmal pro Woche ins griechische Sitalia auf Kreta. Ebenfalls mit Condor geht es ab Ende April immer montags und freitags nach Lamezia Terme in Süditalien. Eurowings erhöht ihre Frequenz und wird die Stadt ab Mai dreimal pro Woche anfliegen. Fans der Serie »Game of Thrones« sollten ihren Sommerurlaub in Dubrovnik verbringen und dort die Originalschauplätze besuchen. Ab 30. April fliegt Croatia Airlines fünfmal pro Woche in die kroatische Küstenstadt. Sie liegt nur rund 80 Kilometer von Tivat in Montenegro entfernt. Hier weht ein Hauch von Luxus, im Hafen ankernt die Yachten. Die Bucht von Kotor, an deren Ufer Tivat liegt, ist eine der schönsten entlang der Adria-Küste. Montenegro Airlines fliegt zweimal pro Woche nach Tivat.

Für Weltreisende

Wen es weiter weg zieht, der sollte sich die Langstreckenziele von Eurowings in die Karibik, die USA und nach Afrika anschauen. Außerdem hat Lufthansa seit Ende März fünf ihrer 14 Airbus A380 in München stationiert. Täglich geht es im größten Passagierflugzeug der Welt nach Peking, Los Angeles und Hongkong [S. 12 UNTERWEGS](#). www.munich-airport.de/nixieweg



KATHARINA KISTLER /KK

REDAKTEURIN IM REISEFIEBER

Freut sich auf den Sommerurlaub in den schottischen Highlands. Entspannt aber am liebsten in den heimischen Bergen: beim Stand-up-Paddling am Sylvensteinsee.

/Ein Flughafen auf neuen Wegen

LabCampus ist ein Projekt, das den Flughafen München nachhaltig verändern wird.

Finanzgeschäftsführer Thomas Weyer arbeitet seit zwei Jahren an der Idee, den Airport zu einem führenden europäischen Standort für Innovation zu entwickeln.

CHRISTOPH OBERMEIER



»Stellen Sie sich LabCampus wie eine permanente Messe vor. Nur, dass man hier auch Prototyping-Einrichtungen hat und seine Innovationen zur Schau stellen kann.«

Thomas Weyer,
Finanzgeschäftsführer,
Flughafen München

Herr Weyer, Sie sind die treibende Kraft hinter LabCampus. Warum sind Sie überzeugt, dass der Flughafen München für dieses ambitionierte Vorhaben so geeignet ist?

Thomas Weyer: Wir haben hier mehrere entscheidende Vorteile. Erstens ist der Flughafen München von nahezu jedem Punkt der Welt schnell erreichbar. Zweitens halten sich bei uns täglich 150.000 Menschen auf: Passagiere, Besucher und Mitarbeiter – alles potenzielle Kunden oder Partner, die man ohne Umwege direkt auf dem Campus treffen kann. Und drittens verfügen wir am Flughafen über Bauland an einem Top-Standort – immerhin zählt der Raum München zu den wichtigsten Technologiezentren in Europa. Dieses Potenzial wollen wir nutzen und unsere Idee einer neuen Zusammenarbeit von Industrie, Forschung und Entwicklung verwirklichen.

Welche Bedeutung hat LabCampus für das Geschäftsmodell des Flughafenkonzerns?

Wir erleben seit einigen Jahren grundlegende Veränderungen und Umbrüche in der Luftverkehrswirtschaft. Die Expansion der Low-Cost-Airlines bedeutet auch, dass unsere Erlöse aus dem klassischen Aviation-Geschäft immer stärker unter Druck geraten. Um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein, müssen wir neue Geschäftsmodelle außerhalb der konventionellen Flughafeneinrichtungen entwickeln. Mit LabCampus haben wir ein solches Modell, das in Europa bislang einzigartig ist.

Was ist wirklich neu daran, ein Gebiet für innovative Betriebe auszuweisen?

Wir richten dieses Vorhaben städtebaulich, architektonisch und über das Nutzungsangebot konsequent auf die branchenübergreifende Entwicklung von neuen Ideen und Produkten aus. Das wird LabCampus einzigartig machen.

Das müssen Sie erklären.

Innovation ist heute in den seltensten Fällen die Leistung eines Einzelnen. Innovation ist mehr und mehr eine branchenübergreifende, kollaborative Aktivität – wir sprechen von »Branchenkonvergenz«. Mit Blick darauf müssen wir Räume schaffen, die Kommunikation und damit Kollaboration möglich

machen. Sie sollen perfekte Rahmenbedingungen schaffen, um innovativ und kreativ denkende Mitarbeiter anzuziehen.

Müssen wir uns das vorstellen wie ein typisches Start-up – mit loungeartigen Hallen, Europaletten und Sitzsäcken?

Das greift zu kurz. Wir brauchen Arbeitsräume in allen zeitgemäßen Varianten – von Einzelbüros bis hin zu Coworking-Flächen, aber auch sogenannten »Maker Space«, um Prototypen herzustellen und auszuprobieren. Und natürlich Showrooms, in denen neue Modelle präsentiert werden. Ich stelle mir eine Umgebung vor, die eine bunte, quirlige und vor allem urbane Atmosphäre ausstrahlt.

Welche Rolle wird der Flughafen München Konzern bei LabCampus spielen?

Wir werden diesen Campus finanzieren, bauen und betreiben. Unsere Rolle ist aber auch die eines Kurators, der die richtigen Partner zusammenbringt, die Innovationsschwerpunkte setzt und Impulse gibt, die für einen permanenten Nachschub an Ideen sorgen. Wir als Flughafen wollen darüber hinaus direkt bei Innovationen mitwirken, wie beim jüngst eröffneten Information Security Hub. Dieses Zentrum für Cyber-Abwehr haben wir gemeinsam mit Partnern aus der IT-Branche in Betrieb genommen, um nach neuen Lösungen im Kampf gegen die Cyber-Kriminalität zu suchen.

Was sagen eigentlich die Nachbarn des Flughafens zu LabCampus?

Der Freisinger Oberbürgermeister, Tobias Eschenbacher, war frühzeitig informiert und hat die LabCampus-Idee von Anfang an unterstützt. Ich bin überzeugt, dass die Region in hohem Maße profitieren wird, denn mit LabCampus entsteht keine Konkurrenz, sondern eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Innovationsclustern, zu Startup-Campussen und anderen vielfältigen Initiativen in Bayern.

Gibt es denn schon konkrete Interessenten?

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren mit über 300 Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, mit Forschungsinstituten und Universitäten gesprochen. Mit Unternehmen wie Siemens und Design Offices sowie Forschungseinrichtungen wie dem Fraunhofer Institut, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg oder der UnternehmerTUM der TU München wurden bereits wichtige Partner als potenzielle Nutzer für LabCampus gewonnen.

Wann geht es los und wie sieht der Zeitplan für die nächsten Jahre aus?

Starten werden wir im Westen des Geländes, im 120.000 Quadratmeter großen Areal östlich der Agip-Tankstelle. Nach der Fertigstellung werden hier rund 5.000 Menschen arbeiten. Die ersten Gebäude sollen in gut zwei Jahren bezugsfertig sein, das gesamte Cluster soll 2025 fertiggestellt sein.

LABCAMPUS

Elektrisierte Zukunftsgestalter

Viele Unternehmen und Forschungseinrichtungen blicken mit Spannung auf LabCampus. Warum sie das Projekt für hochinteressant halten – und welche Erwartungen Impulsgeber aus Wirtschaft und Wissenschaft an den neuen Innovationsstandort haben.

CHRISTOPH HENN

Der erste Innovator ist schon da: In den Räumen der alten Postverteilhalle ist in den Wintermonaten das Information Security Hub (ISH) entstanden, ein spektakuläres Zentrum für IT-Sicherheit [S. 02 CHECK-IN](#). Andreas Mertz, Gründer von iT-Cube Systems, spricht begeistert von einem »auf dem deutschen Markt einzigartigen Forum, das alle wichtigen Kompetenzen bündelt und wegweisend bei der Entwicklung neuer Ansätze im Kampf gegen Cyber-Security sein kann.« Mertz' Unternehmen ist, neben ERNW Insight und HvS-Consulting, einer von drei Partnern, mit denen der Flughafen München das ISH betreibt. Mit seiner unternehmens- und branchenübergreifenden Struktur ist das Kompetenzzentrum für Cyber-Abwehr in vielerlei Weise typisch für die Philosophie des LabCampus, zu dem es bald gehören wird: Experten ihres Fachs arbeiten gemeinsam an Zukunftsthemen.

Viele weitere potenzielle Partner haben daran bereits ihr Interesse bekundet, denn auf dem Campus sollen Organisationen aus unterschiedlichsten Bereichen Raum für Innovationen finden [S. 06 – 07 FASZINATION](#). »LabCampus ist für mich im Kern die Vision eines Standortes, an dem individuelle Innovatoren und Innovationsinitiativen, aber auch Forschungs- und Entwicklungszentren globaler Unternehmen aufeinandertreffen und Neues vorantreiben«, fasst Prof. Dr. Kathrin M. Mösllein, Vizepräsidentin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ihre Erwartungen an das Projekt zusammen.

Viel Platz für Innovatoren:
In der letzten Ausbaustufe bietet LabCampus 500.000 Quadratmeter für branchenübergreifende Zusammenarbeit. So könnte das Areal aussehen.

Wie Mösllein blicken viele Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft mit Spannung auf das Konzept von LabCampus: »Mich begeistert die Idee, branchenübergreifend in einem Umfeld zusammenzuarbeiten, das große Herausforderungen bietet, etwa in Sachen Logistik und Mobilität«, sagt Dr. Roland Busch, Chief Technology Officer und Vorstandsmitglied beim langjährigen Flughafenpartner Siemens. Michael O. Schmutzler, dessen Firma Design Offices auf dem neuen Areal flexible Arbeitswelten anbieten wird, bezeichnet den Campus als »Landschaft, in der ich Dinge anders erleben kann«. Bernd Leukert, Vorstandsmitglied beim Software-Riesen SAP, hebt das enorme Potenzial hervor, das der neue Innovationsstandort mit Blick auf die Digitalisierung bietet: »LabCampus wird Unternehmen die perfekte Start- und Landebahn für die digitale Transformation bieten.« Noch eine Stufe weiter denkt Catharina van Delden, Gründerin und Geschäftsführerin der innosabi GmbH, deren Innovationsmanagement-Plattform auch auf dem LabCampus eingesetzt werden soll: »Jedes Unternehmen verändert sich momentan durch die digitale Transformation. Sie wird auch abseits ökonomischer Überlegungen helfen, eine bessere Zukunft für alle zu gestalten.«

»LabCampus bietet Unternehmen die perfekte Start- und Landebahn für die digitale Transformation.«

Bernd Leukert,
Vorstand Produkte & Innovation,
SAP



Innovationen ohne Grenzen

In modernen Arbeitswelten kooperieren Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten – und das nicht nur innerhalb einer Firma: Innovation gelingt am besten über Branchengrenzen hinweg, sagen Experten. LabCampus bietet dafür ideale Voraussetzungen.



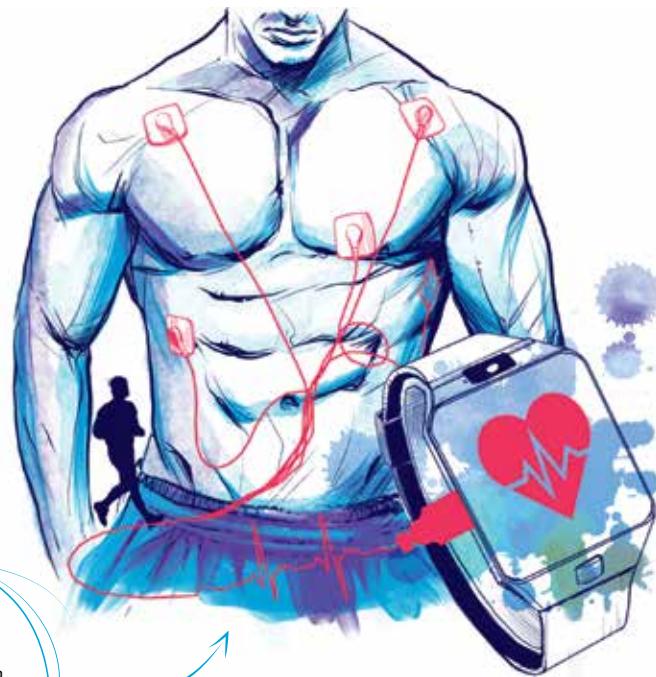
NEW WORK

Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Kreativwirtschaft: Hier geht es um neue Arbeitsformen.



KONNEKTIVITÄT

Einer von insgesamt sieben Innovationsräumen auf dem LabCampus. Darunter fallen etwa das Internet der Dinge, Big Data oder Augmented Reality.



GESUNDHEIT

Wo Technik und Wohlbefinden zusammentreffen, entsteht ein Megatrend, der auch Sport und Ernährung umfasst.

Einst waren die Rollen klar verteilt: Ein Autohersteller baute Autos, ein Telekommunikationsanbieter legte Leitungen, ein Technikunternehmen stellte Telefone her. Jeder konzentrierte sich auf sein Geschäft und blieb in seiner Branche. Mit fortschreitender Digitalisierung verschwimmen die alten Grenzen: Moderne Autos sind rollende Kommunikationsmittel, smarte Telefone organisieren Mobilität. Um heute ein neues Produkt zu entwickeln, ist meist das Wissen vieler Firmen nötig – und die stetige Aneignung von Wissen. »Die Arbeitswelt der Zukunft ist eine Lernwelt«, sagt dazu Prof. Ulrich Weinberg, den das Handelsblatt im vergangenen Jahr zu einem der 100 wichtigsten Innovatoren Deutschlands kürte.

Ziel von LabCampus ist es, den Wissensaustausch über Branchengrenzen hinweg leichter denn je zu machen: Konzerne, Start-ups und Forschungseinrichtungen entwickeln und präsentieren ihre Ideen und Produkte an einem eigens dafür gestalteten Innovationsstandort, der von aller Welt aus leicht zu erreichen ist.

»LabCampus könnte ein Ökosystem werden, in dem sowohl Individuen als auch Organisationen einen Kulturwandel vollziehen«, lobt Weinberg das Konzept.

Design Thinking: Kulturwandel der Arbeitswelt

Der Wissenschaftler gehört zu den führenden Köpfen, wenn es um die Zukunft der Arbeit geht. Er leitet am Hasso-Plattner-Institut die School of Design Thinking. Den dort vermittelten Ansatz der kreativen Zusammenarbeit meint Weinberg, wenn er von Kulturwandel in der Arbeits- und Unternehmenswelt spricht. Nach der Design-Thinking-Philosophie arbeiten Menschen in multidisziplinären Teams in einer Umgebung zusammen, die flexibel an die Bedürfnisse der Teams und des je-

weiligen Projekts anpassbar ist. Dabei stellen sie stets den späteren Nutzer in den Mittelpunkt des Denkens und Entwickelns und lassen Fehler und Optimierungsschleifen zu. »Das alles ist im Konzept von LabCampus im großen Stil abgebildet«, sagt Weinberg.

Tatsächlich will der neue Standort am Flughafen München Akteure aus unterschiedlichsten Branchen anziehen. Die zukünftigen Nutzer werden sich auf sieben Innovationsräume verteilen, die als besonders zukunftsträchtig gelten: Wissenskultur, Gesundheit, Neo-Ökologie, Mobilität, Sicherheit, Konnektivität und neue Arbeitsformen. Dort können sich Innovatoren unkompliziert treffen und austauschen – in einem urbanen Umfeld, das gezielt für diese Zwecke gestaltet wurde.

WISSENSKULTUR

Gemeinsames Schaffen steht im Zentrum dieses Innovationsraums, den Trends wie Collaboration, Sharing Economy und Gamification prägen.



SICHERHEIT

Cyber-Security ist mit dem ISH bereits vertreten [↳ S. 02 CHECK-IN](#). Aber auch andere Bereiche dieses Innovationsraums finden am LabCampus Platz.



NEO-ÖKOLOGIE

Von grüner Technologie bis zu moderner Emissionsvermeidung und Bio-Boom bietet dieser Innovationsraum viele spannende Arbeitsfelder.



MOBILITÄT

Autonomes Fahren spielt eine wichtige Rolle – aber auch Zukunftsthemen wie E-Mobilität und die Kombination von Verkehrsmitteln gehören zu LabCampus.



Inspirierende Umgebung für neue Ideen

»Für neue Ideen braucht man eine inspirierende Umgebung und Räume, in denen sich das Denken in alle Richtungen entfalten kann«, betont Michael O. Schmutzler, Gründer und CEO von Design Offices. Die Firma ist Marktführer in Deutschland für Corporate Coworking und Raumlösungen für agiles Arbeiten. Diese werden in Zukunft immer wichtiger werden. Auch auf dem LabCampus wird es neben festen Büros und sogenannten Maker Spaces zur Herstellung von Prototypen viele Arbeitsräume geben, die nur projektbezogen benötigt werden – mal für ein paar Wochen, mal nur für Tage oder Stunden. Die Mitarbeiter, Kunden oder Partner, die sie nutzen, können in Hotels und möblierten Apartments am Campus wohnen. Und dort natür-

lich auch ihre Freizeit verbringen: Auf dem Areal soll ein Angebot entstehen, das über Restaurants, Shops und Fitness hinausgeht. Nicht nur beim Arbeiten, auch in Sachen Entertainment sollen innovative Formate im Mittelpunkt stehen.

Die Menschen, für die all das geschaffen wird, sind ebenso vielfältig wie die Organisationen, für die sie arbeiten: Gründer, Kreative, Wissenschaftler, Investoren, Fachleute aller Art und aus aller Welt. Das könnte etwa der Entwicklungsingenieur Alex sein, der in München wohnt, für einen Automobilzulieferer am Campus arbeitet und in gemischten Teams mit Forschungseinrichtungen oder Start-ups kooperiert. Vor der Arbeit bringt er seine Kinder in die Campus-Kita, zwischendurch holt er sich im Coffeeshop

seinen per App personalisierten Kaffee. Oder Sonja, Chief Digital Officer bei einem Industriegüterkonzern, die um kurz nach 6 Uhr von ihrem Wohnort Zürich abfliegt und um 7:25 Uhr in ihrem Büro am LabCampus sitzt. Hier kann sie Ressourcen – in Form von Partnern, Einrichtungen, Veranstaltungen und Kunden – nutzen, die ihre Teams wirkungsvoller machen als am Firmenhauptsitz. Und sie trifft häufiger auf ihre Kollegen aus anderen Branchen und Firmen, mit denen sie sich über Ideen für zukünftige Entwicklungen austauschen kann. Bevor Sonja am späten Abend wegen einer Konferenz in Richtung Asien aufbricht, nutzt sie mit einer befreundeten Kollegin noch das Sportangebot des LabCampus – schließlich macht auch die Freizeit im Team mehr Spaß.



CHRISTOPH HENN /CHE

JOURNALIST UND ZUKUNFTSFAN

Schreibt seit Jahren über Innovationen und empfindet LabCampus als riesige Fundgrube – für spannende Geschichten.

Willkommen im Labor der Ideen

Der Innovationsexperte Dr. Marc Wagener will als Chef der LabCampus GmbH die branchenübergreifende Entwicklung von Ideen vorantreiben und so den Flughafen München zu einem Zentrum der Zukunft machen.

■ ANDREA ROTHÄUSLER ■ BERND DUCKE

Dr. Marc Wagener im Information Security Hub (ISH) – der passende Ort für das Foto-Shooting. Immerhin ist das Zentrum für Cyber-Abwehr, das der Flughafen gemeinsam mit Partnern aus der IT-Branche in Betrieb genommen hat, Sinnbild für die geballte Innovationskraft am Standort, für die auch LabCampus steht. Die LabCampus GmbH soll nach dem Prinzip eines Start-ups aufgebaut werden – dafür werden künftig auch neue Mitarbeiter gesucht.



Für Dr. Marc Wagener steht fest, dass sich das Wesen von Innovationen stark verändert hat: »In Zeiten, in denen beispielsweise Wikis und Online Communities, Open-Source-Software und auch 3D-Drucker einer breiten Öffentlichkeit und nicht mehr nur einem begrenzten Kreis an Wissensträgern zugänglich sind, geht der Trend hin zu Innovationen, die immer dezentraler entstehen. Auch ist nicht mehr vorhersehbar, welche davon überhaupt erfolgreich sein können oder was das >nächste große Ding< ist.« Diese Veränderung bringt natürlich auch Herausforderungen für alle Beteiligten – seien das Großunternehmen, Mittelständler, Start-ups oder Geldgeber – mit sich, wie der 46-Jährige erläutert.

Seit 1. April ist Wagener Chef der LabCampus GmbH. An dem neu entstehenden Innovationsstandort am Flughafen München [S. 04 PARTNERSCHAFT](#) soll künftig die branchenübergreifende Entwicklung von Ideen und Produkten vorangetrieben werden. Der richtige Mann dafür: Dr. Marc Wagener. Schließlich kann der studierte Diplomingenieur für Elektro- und Nachrichtentechnik und promovierte Wirtschaftswissenschaftler für seine neue Aufgabe auf interdisziplinäre und breit gefächerte berufliche Erfahrungen zurückgreifen. »Um Innovationen und die dahinter liegenden Treiber zu begreifen, ist es wichtig, das große Ganze im Blick zu behalten«, sagt Wagener. Manchmal müsse man bei der Ideenfindung auch gedanklich einen Schritt zurückgehen oder einen neuen Blickwinkel wählen und so die Teile im übertragenen Sinn neu zusammensetzen. Und genau das spiegelt auch sein eigener beruflicher Werdegang wider: Wagener hat in den unterschiedlichsten Funktionen und Hierarchieebenen in innovationsgetriebenen Konzernen gearbeitet, bei Unternehmensberatungen mit Schwerpunkt IT und Strategie sowie Start-ups. »Stets ging es dabei um Aufgaben und Themenstellungen, die aufgrund von Innovationen einem großen Wandel unterworfen waren. Aber auch der Prozess, wie Innovationen entstehen, hat sich seit Beginn meines Berufslebens grundlegend verändert.«

Es ist nicht mehr vorhersehbar, was das »nächste große Ding« wird

So waren noch zu Anfang der 90er-Jahre Forschungseinrichtungen wie die AT&T Bell Laboratories in den USA, bei denen Wagener ein Praktikum absolvierte, geprägt von großen Budgets. »In dieser Zeit habe ich die sogenannte >traditionelle Innovationswelt< intensiv kennengelernt: Es gab Prototypenwerkstätten, riesige Bibliotheken und nahezu unlimitierte finanzielle Ressourcen

für Projekte.« Im Laufe seiner weiteren Karriere erlebte der Münchener, wie sich die Branche und die Unternehmen transformierten: Um die Jahrtausendwende arbeitete Wagener in der IT-Programmierung und im IT-Projektmanagement sowie später als Managementberater im Bereich Strategie – eine Zeit, in der sich Unternehmensprozesse und -strategien aufgrund von großen Fortschritten in der Informations- und Kommunikationstechnologie komplett wandelten und innovativer und produktiver wurden. Im Anschluss wechselte er zu Carl Zeiss – »ein sehr innovatives Unternehmen, bei dem schon damals deutlich spürbar war, welche starken Impulse die Digitalisierung auf Produkte und Dienstleistungen, aber auch auf Marketingstrategie und Kommunikation hat«. Als CEO von Siemens Novel Businesses koordinierte er zuletzt die Gründung und Förderung von passenden Start-ups, deren Ideen und Produkte für bestimmte Bereiche des Weltkonzerns relevant sind. Dabei förderte er unter anderem die Entwicklung eines Logistikroboters, der sich mithilfe von Kameras und Sensoren frei im Lager orientieren und bewegen kann, Produkte zielgerichtet in Lagerregalen identifizieren, herausheben und zu ihrem neuen Bestimmungsort bringen kann.

Am Flughafen entsteht mit LabCampus ein Zentrum der Zukunft

Solche zukunftsweisenden Innovationen sollen künftig auch am Flughafen München realisiert werden. Die idealen Voraussetzungen dafür wollen Wagener und sein Team jedenfalls schaffen. Genau hier setzt das Konzept von LabCampus an, das eine räumliche und technologische Vernetzung von Themen, Branchen und Unternehmen zum Ziel hat. »Eine solche Kooperation bietet aus meiner Sicht die Chance, die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Der Flughafen München ist dafür das ideale Umfeld und ist angebunden an eine Metropole, die auch als renommierter Wissensstandort gilt.« Als Chef der LabCampus GmbH will Marc Wagener eine zukunftsgerichtete urbane Infrastruktur aufbauen, für diesen Standort einen geeigneten Mix an Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung finden sowie Impulse für deren Zusammenarbeit setzen. So sollen neue Ideen und Produkte vorangetrieben werden. »Wir wollen hier langfristig einen Innovationsstandort schaffen, der über die Grenzen Münchens, Bayerns und Deutschlands hinaus bekannt ist – für die produktive Atmosphäre, die bei uns herrscht, und für die Innovationen, die hier gemeinsam entwickelt werden. Die Augen der Menschen sollen glänzen, wenn sie an LabCampus denken!«

Anzeige

/Mein Flughafen. Meine Welt.

Sebastian, Trainee am Flughafen München

Verbindung leben

Mit dem **Traineeprogramm** am Flughafen München suchen wir Nachwuchskräfte, die mit Begeisterung und Weitblick die Zukunft unseres Flughafens mitgestalten.

Innerhalb des **12-monatigen Programms** vermitteln wir nicht nur Expertenwissen im jeweiligen Schwerpunktbereich, alle Trainees erhalten auch Einblicke in angrenzende Bereiche und bereichsübergreifende Projektarbeit. Neben intensiver Einarbeitung und Betreuung bieten wir Ihnen ein breites Spektrum an Entwicklungsmaßnahmen, wie z. B. eine umfassende Aviation Qualifizierung.

Neugierig? Nähere Informationen zu den Programminhalten, Aufgabenschwerpunkten und Anforderungen finden Sie unter munich-airport.de/trainee

TOP NATIONALER ARBEITGEBER 2018

FOCUS

DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER IM VERGLEICH

Nimm mich mit!

Die neuen Frühlingstaschen bezaubern durch frische Farben, aufwendige Applikationen und ausgefallene Formen.

Im neuen Store des italienischen Trendlabels O bag im München Airport Center lassen sich individuelle Kreationen zusammenstellen. Welche Modelle aus den Airport-Shops beim nächsten City-Trip* nicht fehlen dürfen.

— BARBARA WELZ



SÜSS IN SARAGOSSA [SPANIEN]

Verspricht die Eleganz und Verspieltheit der 50er-Jahre und überzeugt als unerwartet robuster Reisebegleiter: Die extravagante roséfarbene Tasche mit Blumenapplikationen ist aus EVA-Gummi gefertigt und daher leicht, weich und wasserfest zugleich. Sie kann mit einem breiten Zubehörsortiment an austauschbaren Innen-taschen, Henkeln oder Schultergurten variiert werden und kommt so individuell daher wie ihre Trägerin.



BEQUEM IN BERGEN [NORWEGEN]

Der softe, maritime Rucksack mit blau-weißem Streifendesign und einer Basis aus extraleichtem Material lässt sich mit alternativen Schulterriemen je nach Laune und Outfit abwandeln. Er verstaut locker kleines Gepäck und macht auf kleinen Wanderungen und beim City-Picknick gleichermaßen eine tolle Figur – und wer unterwegs etwas Schönes findet, kann es direkt verstauen.



KULTIVIERT AUF KRETA [GRIECHENLAND]

Dieser »Best Buddy« kann mehr als nur stylish aussehen: Die Crossover-Bag aus geöltem Wasserbüffelleder sorgt für maximale Bewegungsfreiheit und hält alles Wichtige griffbereit verstaubt. Bei trendbewussten Reisenden und Insel-Hopfern wieder schwer angesagt und ein absolutes Must-have beim Sightseeing.



FANTASIEVOLL IN SAN FRANCISCO [USA]

Bringt Farbe in den Alltag und ist im Hippie-Hotspot an der kalifornischen Westküste nicht nur optisch ein Hingucker: Der Midsize-Shopper lässt Blumen sprechen. Das strapazierfähige Synthetikmaterial empfiehlt sich als täglicher Allrounder und punktet mit übersichtlicher Aufteilung und viel Platz. Mit langem Gurt lässt sich das Lieblingsteil auch diagonal über der Schulter tragen.



LÄSSIG IN L.A. [USA]

Ein Klassiker, der erst auf den zweiten Blick seine ganze Raffinesse offenbart: Dank des Strap-Systems lässt sich die edle Rindsledertasche der Münchner Designerin Any Di nicht nur klassisch am Arm, sondern auch als lässige Schultervariante oder hipper Rucksack tragen. Mit der Tasche bekommt man zwei Straps und einen Adapter – so bietet sie auch auf ausgedehnten City-Erkundungen einen Top-Tragekomfort.

Zukunft zum Anfassen

Vom Duftkino bis zum autonomen Fahrzeug: Bei der Veranstaltung Innovation & Style am Flughafen München kommen die Besucher Innovationen ganz nah.

Trends rund um die Zukunft des Reisens schon heute erleben: Das geht, wenn rund 20 Unternehmen am 20. und 21. April im München Airport Center (MAC) ihre neuesten und spannendsten Entwicklungen präsentieren. Bekannte Namen wie Telefónica, Siemens, Deutsche Bahn und BMW Motorrad sind ebenso vertreten wie Start-ups mit großen Ideen. Die Firmen präsentieren ihre Innovationen zwei Tage lang an eigenen Ständen sowie auf einer Bühne, wo sie in Interviews ihre Ideen ausführlich erläutern.

Noch wichtiger aber ist bei Innovation & Style das Anschauen und Ausprobieren: Siemens zeigt seine Vision vom autonomen Fahren in Kooperation mit dem Flughafen München. Bei Telefónica können sich Besucher in unterschiedlichen Themenecken über Zukunftstrends wie das »Internet der Dinge« informieren oder mithilfe des »Icaros« durch dreidimensionale Welten fliegen.



Auch die anderen Sinne kommen nicht zu kurz: Neben kulinarischen Genüssen gibt es auch ein Entertainment- und Musikprogramm. /CHE

Alle Infos unter www.munich-airport.de/innovationandstyle.



SAVE THE DATE

Family & Music Days

Am 9. und 10. Juni verwandelt sich das Gelände beim Besucherpark jeweils ab 11 Uhr wieder in ein Festival mit Flughafenflair: Am Samstag und Sonntag dürfen sich kleine und große Airport-Fans wie bereits im vergangenen Jahr auf ein offenes Vorfeld mit zahlreichen Flugzeugen freuen, auf einen Jahrmarkt mit Fahrgeschäften und Buden, auf Straßenkünstler und -musiker, Spaß und Action für Kinder sowie kulinarische Highlights im Bierzelt, Biergarten und mit Food Trucks. Am Samstagabend steht zudem eine Party der Superlative mit musikalischen Top-Acts und Open-Air-Konzerten an. Partner der Veranstaltung ist der Radiosender Bayern 3. /BW

Kostenlose Eintrittskarten demnächst unter www.munich-airport.de, ausführliche Infos online und in der Maiausgabe der Motion.

Kickstarter oder Kissenanbeter?

Leckere Frühstücks- und Brunch-Angebote am Airport für Frühaufsteher und Langschläfer.

ERLESEN IN DEN TAG STARTEN

Mit feinen hauseigenen Kreationen und lokalen Spezialitäten verwöhnt das Frühstücksbuffet des Restaurants Charles Lindbergh im Hotel Hilton montags bis sonntags von 6 bis 10.30 Uhr. Am Wochenende können Langschläfer den Sonntagsbrunch von 11.30 bis 14.30 Uhr für einen ausgedehnten Genuss nutzen.

Hilton Munich Airport,
Terminalstraße Mitte 20,
www.munichairport.hilton.com

AUFWACHEN LEICHT GEMACHT

Ob früher Vogel oder Morgenmuffel – das Restaurant The Flave im Hotel Novotel hält für jeden zur passenden Aufwachzeit ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit. Und das montags bis samstags von 6 bis 10 Uhr sowie sonntags für Langschläfer von 6 bis 12 Uhr.

Novotel München Airport,
Nordallee 29, www.munich-airport.de/novotel



ÜBER DEN DÄCHERN TAFELN

Im Restaurant Bella Vista im Tagungszentrum Municon steht an Sonn- und ausgewählten Feiertagen von 10 bis 14.30 Uhr ein köstlicher Brunch auf dem Programm inklusive grandiosem Ausblick auf den Flughafencampus und den Freisinger Domberg. Eine Kinderbetreuung sorgt für Kurzweil bei den Kleinen. Ideal für Familienfeiern oder besondere Events: Im Bella Vista können separate Räume gebucht werden.

Municon, München Airport Center Forum, Nordflügel, Ebene 08, öffentlicher Bereich, www.municon.de

SCHLEMMEN AUF BAYERISCH

Immer sonntags und an besonderen Feiertagen ist im Airbräu das große Airlebnis-Buffet von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Neben klassischen Frühstücksköstlichkeiten gibt es typisch bayerische Schmankerl und monatlich wechselnde saisonale Spezialitäten.

Airbräu, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, www.airbraeu.de

ASIATISCHES SCHLARAFFENLAND

Von feinem Sushi über Wokgerichte mit knackigem Gemüse, raffinierten Thai Currys bis hin zu süßen Dessertcrèmes ist das Restaurant Mangostin Airport mit seinem Fernost-Buffet sonntags von 12 bis 15.30 Uhr ein Kurzurlaub für die ganze Familie. Für Kinder gibt es milde Speisen und Stäbchen zum Üben. /SI

Mangostin Airport, Terminal 2, Ebene 05, öffentlicher Bereich, www.kuffler.de

Anzeige



LUNCH HIGHLIGHT APRIL

Frisch aus dem Wok
„RED THAI CURRY“ mit Reis
vegetarisch | Hähnchen | Garnelen

12,90 € inkl. 1 Getränk nach Wahl
(Wein, Bier, Softgetränk)
täglich von 11.00 – 14.00 Uhr

Für alle Airport-Mitarbeiter
10 % Nachlass.

Novotel München Airport
Nordallee 29 | 85356 München
Tel. +49(89)970513-0 | H6711@accor.com
novotel.com

BLÜHENDE KUNST

Die Industriestadt Songzhuang in der Nähe von Peking hat sich zum kreativsten Zentrum moderner Kunst in China entwickelt. Autor und Reisejournalist Christian Nowak hat eine Künstlerin in ihrer Werkstatt getroffen – und schreibt, warum kunstinteressierte Peking-Besucher der Kommune einen Besuch abstatten sollten.

≡ CHRISTIAN NOWAK

Schüchtern steht Li Xiu Fang in ihrer Werkstatt. Besuch aus dem fernen Deutschland hat sie noch nie gehabt. So wirkt sie zwischen all den extravaganten Lampen, an denen sie gerade arbeitet, ein wenig verloren. Sie stammt aus Guandu, der Hauptstadt der Provinz Yunnan, und arbeitet seit zehn Jahren als Künstlerin. Früher sei die Werkstatt Teil eines kleinen Bauernhofs gewesen, hinter dem Haus liegen noch heute Felder. Für ihre Kreationen verwendet sie viele Naturmaterialien, aber auch Kunststoff und Metall. Sie zeigt auf die gerade daumennagelgroßen braunen Punkte auf den Lampenschirmen: »Das sind Jadeschmetterlinge, hauchzarte Samen, die im Herbst von jedem Windhauch wie Schmetterlinge über die Felder getragen werden.« Aber erst, wenn Li Xiu Fang das Licht in ihren Lampen anschaltet, erwachen sie so richtig zum Leben. Dann erstrahlen sie in warmen Farben, werden zu fast magischen Kunstobjekten, die die Fantasie anregen. Gleich mitnehmen möchte man die Lampen, doch für's Handgepäck sind sie viel zu groß.

Songzhuang nennt sich selbst »Art Village« – Künstlerdorf. Wer jedoch ein pittoreskes Dorf erwartet, wird enttäuscht. Der Ort, gut eine Autostunde östlich des Pekinger Zentrums, ist keine ländliche Idylle, sondern eine Industriestadt mit 100.000 Einwohnern. Schnurgerade und staubig zieht sich die von Industrieanlagen gesäumte Hauptstraße durch den Ort. Nur die vielen, teils meterhohen Skulpturen, die schon von der Straße auszumachen sind, lassen erahnen, welch kreatives Potenzial sich in den schmucklosen Lagerhallen und Bürogebäuden versteckt.



Es lohnt sich, in Songzhuang auf Entdeckungstour zu gehen, denn mit Li Xiu Fang arbeiten in dem Künstlerdorf mehr als 2.000 Maler, Bildhauer und Fotografen.

Viel Platz, viel Ruhe, erschwingliche Mieten und ein relativ großer künstlerischer Freiraum waren für Li Xiu Fang entscheidende Argumente, sich in Songzhuang niederzulassen. Touristen verirren sich noch nicht oft hierher, dabei lohnt sich ein Besuch: zum Beispiel, wenn das Sunshine International Art Museum eine seiner hochkarätigen Ausstellungen veranstaltet.

Giganten gelandet: A380 der Lufthansa
Seit März hat Lufthansa fünf ihrer 14 Flugzeuge vom Typ Airbus A380 am Münchner Airport stationiert. Täglich geht es im größten Passagierflugzeug der Welt von München neben Peking auch nach Los Angeles und Hongkong. Pünktlich zum neuen Winterflugplan wechselt die Airline dann Ende Oktober auf die Strecken Miami, San Francisco und Shanghai.

Schon gewusst?
Insgesamt haben die Passagierdecks des A380 eine Fläche von 550 Quadratmetern – mehr als zwei Tennisplätze groß. Und mit einer Länge von 72,7 Metern ist das Flugzeug fast so lang wie zwei Blauwale.